

Eine Probe mit Pannen

„Nix wie Kuddelmuddel“ beim Kulturverein

Rund 50 Kinder und Jugendliche und noch mal genauso viele Erwachsene spielen aktiv in den Gruppen des Kulturvereins Bliesmengen-Bolchen. Am vergangenen Wochenende hatten sie mit zwei Aufführungen in der Bliestalhalle Gelegenheit, sich vorzustellen. Mit „Nix wie Kuddelmuddel“, einem Stück voller Sprach- und Situationskomik, unterhielt die Truppe der „alten Hasen“ das Publikum köstlich.

VON SZ-MITARBEITERIN
MARIE-ELISABETH MOHR

Bliesmengen-Bolchen. „Nix wie Kuddelmuddel“ auf der Bühne in der Bliestalhalle: In ihrem violetten Salon hilft Wahrsagerin Cassandra den Kunden mit jahrtausend alten Praktiken. Eigentlich. Der Zuschauer durchschaut schnell, dass er im ersten Akt den Schauspielern bei der Generalprobe zusieht. Doch die ist voller Pannen. Requisiten fehlen, der Mann von der Telekom hat seinen Text vergessen, die technischen Defekte häufen sich. Ständig wird die Probe unterbrochen, der Regisseur immer ungehaltener. Die Schlaglichter auf die persönlichen Unzulänglichkeiten und Beziehungskisten der Schauspieler werden immer deutlicher. Als die Schauspieler verzweifelt „Agathe, ich beschwöre dich, gib uns ein Zei-

HINTERGRUND

Am kommenden Samstag und Sonntag, 8. und 9. April, zeigen jeweils um 16 Uhr in der Bliestalhalle die Sechs- bis Zwölfjährigen das intergalaktische Stück „Ein Fall für die Ufopolizei“ und die Gruppe der 13- bis 16-Jährigen ist in „Grimm's am Mittag. Ein Märchentalk“ zu erleben. Seinen traditionellen Frühschoppen feiert der Kulturverein Bliesmengen-Bolchen am Montag, 1. Mai, auf der Naturbühne in Gräfinthal. *moel*

chen“ wiederholen, denkt der Tisch nicht daran, zu schweben. Die Souffleuse muss aus ihrem Kasten unter den Tisch umziehen, damit der wenigstens bei der Premiere wackeln soll. Doch die Premiere entwickelt sich im zweiten Akt zum Fiasco. Die privaten Eifersüchteleien überlagern den Handlungsablauf, der Techniker versucht in letzter Minute seine Versäumnisse auszubügeln, der Mann von der Telekom ist sturzbesoffen, der Tisch wandert vor der Beschwörung, weil die Souffleuse eine Taschenlampe braucht, und schließlich bleibt nicht mal die Kulisse stehen.

Ein Stück voller Sprach- und Situationskomik, das den rund 100 Zuschauern viel Lachen und den Akteuren reichlich Applaus bescherte. Der gebührte auch den hinter den Kulissen Wirkenden für Bühnenbild, Maske, Kostüme und Licht. Frau Buchfink war so herrlich grell in Szene gesetzt, dass allein ihr Erscheinen auf der Bühne urkomisch wirkte. In „Nix wie Kuddelmuddel“ seien Ähnlichkeiten zum richtigen Theaterleben durchaus zu erkennen, sagte Edgar Bachmann, Vorsitzender des Kulturvereins Bliesmengen-Bolchen. Gemeinsam mit Gudrun Zapp habe er das Stück inszeniert, mit dem die Truppe der „alten Hasen“ das Publikum köstlich unterhalten hat: Franz Klingler als Techniker, Gudrun Zapp als Souffleuse, Gisela Heinen als Madame Cassandra, Alexandra Grandjean als Frau Buchfink, Susanne Valentini als Frau Säuberlich, Thors-



Gisela Heinen als Madame Cassandra (rechts) und Alexandra Grandjean als Frau Buchfink in „Nix wie Kuddelmuddel“. Foto: Marie-Elisabeth Mohr

ten Dincher als Fensterputzer und Regisseur, und Ralf Dellmuth als Herr Buchfink von der Telekom. Die Idee, auch „innewendsisch“ zu spielen sei entstanden, damit alle Gruppen des Kulturvereins sich mal präsentieren können, sagte Bachmann. Rund 50 Kinder und Jugendliche und noch mal genauso viele Erwachsene spielten aktiv in den Gruppen des Vereins. Die beiden

Wochenenden mit Aufführungen auf der Saalbühne gäben ihnen Gelegenheit, sich vorzustellen. In den jeweils zwei Stücken während der arbeitsreichen Sommersaison auf der Naturbühne Gräfinthal könnten immer nur wenige der Aktiven ihr Können zeigen. Denn geeignete Stücke für die Bühne seien meistens mit nicht mehr als acht bis zwölf Schauspielern zu besetzen.